



Krippenfiguren von Wilhelm Jäger (Gebrannter Ton)

Christmond *Konrad Haumann*

Heimliche, selige Zeit voll Flockentanz und Märchenzauber ...

Spielzeugbunt sind in Gassen und Straßen die Schaufensterauslagen — Paradiese unerfüllbarer Kinderträume.

Am sechsten Dezember trabt mit weißem Bart und Pelzmütze Sankt Nicolaus treppauf, treppab. Mit Gaben im Sack für die braven und der Besenrute für die bösen Kinder. —

Näher rückt das Weihnachtsfest heran. Süßer Stollenduft schwingt durch alle Gassen. Trauer Weihnachtsliederklang erklingt in allen Stuben. Märchen werden wach uns Tagesdämmern bei hellflackerndem Ofenfeuer. Heimlichkeiten und Erwartungsfreude blühen in allen Menschenherzen ...

Silberner Sonntag ... Goldener Sonntag ... Lichtdurchflutete Straßen in Klein- und Großstadt, hastender Menschen voll. Vergnügte Kaufmannsgesichter über gefüllten Kassen und leeren Lagern.

Dann ist Heiligabend da, der seligste aller Tage im Jahre. Morgen, Kinder, wird's was geben ... Deutsche Weihnacht, von Kerzenglanz umstrahlt ...

Um's Heiligabend-Dämmern ladet Kirchenglockenklang zur Christvesper. Zauchzende Lieder von Orgelbrausen umrahmt, Christbaum-Kerzenflackern hinter silberbuchbunten Spitzbogenfenstern. Daheim tausendfältiges Glück unter strahlenden Weih-

nachtstannen. Vor eintausendneuhundert-dreiunddreißig Jahren verkündeten Engel die große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Ein Knäblein ward geboren, in Windeln gewickelt in der Krippe in Bethlehems Stall ... Allweihnachtlich neu offenbart sich uns die uralte Botschaft ... Turmfängerweisen hallen in dunkler Weihnachtsmorgenfrühe vom Kirchturm über schlafende Städte. Helle Lichtlein wandeln durch Schnee und Tannenwald zur Mette ins lichtglanzbelle Mettenkirchlein. Deutsche Weihnacht, von Urväterbrauch umwoben ...

Die aberglaubensreiche Zeit der zwölf Nächte folgt mit ihren Zauberbräuchen aus der Jahrtausendtiefe heidnischen Volkstums. Träume nur Lichtes in diesen Nächten, dieweil es in Erfüllung geht. Das Wetter dieser zwölf Tage soll sich in den folgenden zwölf Monaten wiederholen! Wasche, backe, spinne nicht in dieser Zeit, Unglück heftet sich an deine Fersen. Drußdenfuß und Kreuz malt der Bauer über die Stallschwelle, denn mächtig ist der Zauber dieser Zeit. Wer's glauben tut!

Übermütig beschließt Silvester Christmond und Jahr. Mit Bleigießen und Pantoffelwerfen, bei Narettei und Mummenschanz, bei Gläserklang und Segenswunsch. Feierlich brausend grüßen die Kirchenglocken über verschneiten Giebeln in Stadt und Land das neue Jahr.